

# Der Kampf

Organ der Allgemeinen Arbeiter-Union  
(Revolutionäre Betriebs-Organisationen)

Jahrgang 5, Nr. 18

Erscheint wöchentlich

Preis 0,15 Goldmark

## Warum nicht wählen?

## Parlamentarismus und kommunistische Taktik

Der Wahlschwindel hat seinen Siedepunkt erreicht. 26 Parteien schreien dem Proletariat in die Ohren, wählt uns, wir sind die richtigen. Die raffiniertesten Gaunertücke müssen erhalten, die frechesten und dümmtesten Behauptungen, um ihr Stimmvieh zu fangen. Eine wahre Schlammflut überschwemmt die Arbeiter und erstickt ihr beginnendes Klassenbewußtsein. Manchen Proletariat ergreift das Schaudern vor diesem Wahlkarneval. Viele haben schon heute erkannt, daß das Wahltheater nicht zu ihrem Nutzen sein kann, sie können aber nicht die Konsequenzen ziehen.

hat das Proletariat nichts zu verlieren als seine Ketten. Es wird sie nur dann verlieren, wenn es geistig und in der Tat mit der bestehenden Barbarei bricht.

Die AAU und KAPD rufen dem Proletariat seine geschichtlichen Aufgaben ins Gedächtnis. Noch hört die Arbeiterklasse unsere Stimme nicht, läuft den parlamentarischen Organisationen nach und verelendet weiter. Auch jetzt vor dem Wahltheater rufen wir euch wieder zu, lernt endlich eure Aufgaben verstehen. Diese können nie im Parlament gelöst werden, sondern nur durch die proletarische Revolution. Es gilt sich zu entscheiden, nicht zwischen dieser oder jener parlamentarischen Partei, sondern zwischen Kapitalismus und Kommunismus. Den Kommunismus wollen, heißt die Revolution vorwärts treiben, heißt auch organisatorisches Brechen mit den parlamentarischen Parteien und Gewerkschaften, da diese mit der bestehenden Gesellschaft verbunden sind.

Sabotiert das Parlament mit seinen Zuhältern, schafft die Voraussetzung für die Revolution durch die Zusammenfassung der Arbeiterklasse im Betrieb. Schafft euch Waffen und Kampfmethoden, die proletarisch sind. Setzt der Diktatur des Kapitals mit seinem Parlament eure eigene Diktatur entgegen.

### Dem parlamentarischen Verdienste seine Krone

In den Verwaltungsrat der A.-G. die künftig die stinnesierte (frühere) Reichspost betreiben wird, sind von Fritz Ebert die sozialdemokratischen Abgeordneten Bender und Steinkopf ernannt.

Auch in den stinnesierten (früheren) Staatsbergwerken sitzen sozialdemokratische Parlamentarier, die dem von dem sozialdemokratischen Staatskommissar Mehlich gefällten Schiedsspruch zustimmen, der für die Belegschaft die 78 stündige Arbeitswoche vorsah.

Im Verwaltungsrat der Deutschen Werke, die von der Belegschaft den Zwölfstundentag verlangen, sitzen sozialdemokratische Parlamentarier. Mit diesen Posten ist ein pensionsfähiges Ministergehalt und Beteiligung am Reingewinn verbunden.

### Arbeiter, seht euch euren Führer an!

Der „Vorwärts“ (Nr. 195) teilt freudestrahlend mit, daß der Kunstmaler Lovis Corinth Fritz Ebert in Lebensgröße gemalt hat. Das Bild ist zur allgemeinen Bewunderung der Proletarier (soweit sie nicht von Noske erschlagen und nicht auf Grund der Weimarer Verfassung im Zuchthaus sitzen) im Kronprinzenpalais ausgestellt! — Das ist parlamentarisches System!

### Proletarier! Warum wohl?

Groß-Berlin ist tapeziert mit Plakaten. Mit großen und kleinen, in allen nur denkbaren Farben und Aufmachungen. Mit den hanebüchsten Lügen, mit Phrasen und Verleumdungen, mit Wahrheiten und Unrat. Die Schupo des Sozialdemokratischen Richters, die Straßenfegerkolonnen des „reinsozialistischen“ Magistrats haben Befehl von ihren Herren, sie nicht mehr abzureißen. Denn es sind — Wahlplakate! Sie fordern den Proleten auf zu beweisen — durch den Stimmzettel schwarz auf weiß zu beweisen, daß er ein Esel ist. Es muß festgestellt werden, ob die Zeit bald wieder da ist, daß der Prolet auch auf Befehl seines Führers, in strammer Haltung, die Linke an der Hosennaht, mit der Rechten den Spucknapf aussäuft. Um das zu ergründen, ist Wahlfreiheit. Wähle wen du willst, aber wähle. Du wirst beschützt und die Wahlplakate werden bewacht, daß sie die Konkurrenz nicht abrotzt.

Aber auf eine Gattung Plakate hat man es abgesehen: Auf die Plakate der KAP und AAU, die das Proletariat auffordern, die Wahlen zu sabotieren! Wie die Schweißbunde ist alles hinter ihnen her, was auf die kapitalistische Mörder-Ordnung dressiert ist. Die Schupo des Richters, die Straßenfeger des „Reinsozialistischen“, die Nachwächter der Geschäftshäuser, die Portiers der Fabriken, Betriebsräte, Meister, Lakaien und Bonzen, Parlamentarier und eingedrillte Parteirekruten; Hakenkreuzler- und Brandler-Faschisten, weiße und gelbe Ordnungshüter, alle eint das parlamentarische Narrenseil. Reißt die Plakate der Hetzer ab!

Wie im Mittelalter die Pfaffen hinter den Wahrheitskündern!

Warum wohl, Proletarier?

### Reichsumlage

Bei den Streiks und Aussperrungen im Reich (hauptsächlich außerhalb Berlins) sind eine große Anzahl Genossen verwickelt. Zu ihrer Unterstützung erheben wir eine Umlage von 50 Pf. pro Mitglied, die sofort gezahlt und spätestens mit der 20. Woche an uns abgerechnet sein muß.

Reichsarbeitsausschul.

„Die Reifeprüfung am 4. Mal.“ „Die Wahlen sind der Gradmesser der Reife des Proletariats.“ In hundert Variationen kehren diese Sätze in der Presse der nach alten, bürgerlichen Prinzipien aufgebauten parlamentarischen Arbeiterorganisationen wieder. Und diese Behauptung stimmt gewiß. Solange sich das Proletariat zum Parlamentarismus bekennt, ist es der Bourgeoisie nicht gefährlich. Solange bekundet es, daß es die wirtschaftliche Lage des Kapitalismus und seine eigene Klassenlage nicht erkannt und deshalb noch nicht den Trennungsstrich zwischen den Klassen gezogen hat. Die Beteiligung der Arbeiterschaft an den Wahlen ist für die Kapitalisten- und Arbeiter-Bourgeoisie der Gradmesser, daß die Arbeiter noch fest in den Händen oder im geistigen Banne der Führer sind. Jeder Proletarier, der seinen Stimmzettel abgibt, bekundet damit, daß er noch der Vormundschaft bedarf, daß er weder klassen-, noch selbstbewußt ist. Und das Gesamturteil der Arbeiterklasse lautet, daß es erst kleine, nicht entscheidende Teile der Arbeiterschaft sind, die sich jetzt befreit haben, aus bürgerlicher Denkweise und vom Narrenseil der bürgerlich denkenden und handelnden Arbeiterbourgeoisie und ihrer Vormundschaftsorganisationen.

Uns kann es bei unserer Antiwahlpropaganda nicht darum gehen, daß möglichst viele Arbeiter nicht wählen. Der Kretz, der idiotische Arbeiter, der sich vom Tier nur dadurch unterscheidet, daß er sich peltschen läßt, ohne sich wie dieses dagegen aufzubauen, wählt auch nicht. Unsere Propaganda gegen den Parlamentarismus ist verbunden mit grundsätzlicher Aufklärung über die Klassenlage des Proletariats. Sie verfolgt den Zweck, die Arbeiter — in erster Linie geistig, dann organisatorisch — aus den nach dem Berufsführerprinzip aufgebauten Organisationen zu reißen, sie selbständig zu machen, ihr Klassen- und Selbstbewußtsein zu wecken. Um dem Proletariat die Unhaltbarkeit seiner Lage im Kapitalismus vor Augen zu führen und den Rib zwischen Kapital und Arbeit zu erweitern. Kurz: um im Proletariat den Willen zur Revolution zu wecken. Unsere Antiwahlpropaganda ist ein Kampf um das Räteprinzip, um die Herrschaftsform des siegreichen Proletariats über die Bourgeoisie und später über die Produktionsmittel.

Der Wahlkampf der parlamentarischen Parteien ist ein Kampf für die Herrschaftsform des Kapitalismus. Ist ein Kampf, die vorwärtsdringende revolutionäre Vorhut des Proletariats geistig zurückzudrängen in die bürgerliche Gedankenwelt, in die bürgerlichen Fesseln. Die Auswirkung der Parliamentspolitik der Arbeiterorganisationen ist konterrevolutionär. Die 3. Internationale trifft die schwerste Schuld, daß in Westeuropa, in erster Linie in Deutschland, der revolutionäre Gedanke in der Arbeiterschaft fast erstickt ist. Sie hat durch ihre Sektionen die Arbeiter zurückgetrieben in die Gewerkschaften unter den Einfluß der bürgerlichen Führer. Im Berufsstreit um (im Kapitalismus unmögliche) höhere Löhne, „um ein Stück Brot“, das eine stärkere Gruppe oder eine die Konkurrenz hat, immer der schwächeren wegnimmt, nie dem Kapitalismus, hat sie den Kampfwillen der Arbeiter in hunderte Kanäle geleitet und unschädlich gemacht für den geschlossenen Kampf als Klasse. Die übriggebliebene revolutionäre Energie wurde verpufft in künstlich heraufbeschworenen Putsch. Die Zersplitterung des deutschen Proletariats in Putzende Berufsorganisationen und die daraus notwendig sprießende berufs-egoistische Denkweise war die Ursache, daß das heldenhafte ringende russische Proletariat mit seiner kommunistischen Revolution unterlag. Und ausgerechnet den Nimbus der russischen Revolution bemittelt die 3. Internationale stets, um das deutsche Proletariat noch mehr in den Berufsgeismus zu drängen und den Sowjetgedanken zu zerstören.

Das Organisationsprinzip der 3. Internationale — Massen um jeden Preis; oben ganz schmal und unten sehr breit — ist an sich schon konterrevolutionär. Abgesehen davon, daß die KPD, trotz ihrer Massenparolen gar keine Massen um sich geschart hat. Im Gegenteil, die nach neuen Wegen und Organisationsformen suchenden Proletarier abstieß — ins faschistische Lager, in allerlei charakterlose Vereine. Und die Proletarier, die eine einigermaßen theoretische Erkenntnis und grundsätzliche Einstellung oder auch nur einen proletarischen Charakter haben, laufen wild herum. Große Massen halten aus Verzweiflung an den Gewerkschaften und an der Sozialdemokratie fest. Hunderte Arbeiter, recht viele aus der Sozialdemokratie — mit der geistigen Einstellung der Sozialdemokratie der Vorkriegszeit — haben dem Verfasser in un-

... den...  
... keine...  
... Protokoll, meine...  
... che Berichte nach...  
... der Freilassung...  
... er eine Funktion...  
... Exponenten der...  
... icken Polizei der...  
... Aufzeichnungen...  
... sten Zuversicht...  
... n Staat und an...  
... was ich einst...  
... cher Hochachtung...  
... ergebent...  
... z En...  
... re Polizei sind...  
... es greizen die...  
... che Schurken...  
... nd der Enskat...  
... in die revolution...  
... Augen auf...  
... eiter-Zeitung...  
... n zur Polizei...  
... dem Enskat...  
... r an den Galen...  
... eckelt würden...  
... n vaterländische...  
... verständlich...  
... aratistischen...  
... eims anzuwischen

... eußen!  
... festpreuen!  
... g einer Materie...  
... bis heute noch...  
... lbing von Eas...  
... it der Gesam...  
... ederholt darau...  
... s eine Woche...  
... ellungen später...  
... n unterbleibe...  
... 16 und 17 des...  
... zurechnen, da...  
... nd auf Post...  
... itungsendung...  
... er, KAZ, B...  
... konto: Berlin...  
... tsausschub...  
... Berlin...  
... ksmittefeder...  
... ag im Monat...  
... 7 Uhr...  
... sen...  
... iger, 7 Uhr...  
... las, 7 Uhr...  
... Uhr...  
... Uhr...  
... un...  
... nstein...  
... chulz...  
... ke, 7 Uhr...  
... straße...  
... a Arbeits...  
... che von...  
... rin 47...  
... storf 1.7...  
... 11. 4...  
... Ludwige...  
... Ambach...  
... Verben...  
... und 3...  
... interesse...  
... (Götze...  
... eriedigt...  
... ion an...  
... a, die...  
... Frick...  
... al wo...  
... eine Zu...  
... tets Fr...  
... treifen...  
... Wild...  
... mann...  
... te aus...  
... gen...  
... V...  
... J...  
... Lase...  
... Oro...

